

**Stellungnahme der MVHS zum Stadtratsantrag „Antisemitismus bekämpfen – Demokratie stärken II – Bildungsarbeit gegen Antisemitismus ausbauen“ (StR-Antrag 20-26/A 04579):
„Die Münchner Volkshochschule entwickelt – gemeinsam mit dem Kulturreferat als
Betreuungsreferat und der Fachstelle für Demokratie – einen Programmschwerpunkt
„Antisemitismus““**

Als kommunales Erwachsenenbildungszentrum der Landeshauptstadt München hat die Münchner Volkshochschule den Auftrag, Bildung als Grundelement erfolgreicher gesellschaftlicher Teilhabe allen Bürger*innen zugänglich zu machen. Vor diesem Hintergrund kommt nicht zuletzt der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen und historischen Wurzeln des Antisemitismus in der MVHS-Programmarbeit eine wichtige Rolle zu – verstanden als zentrales Element eines sich seiner historischen Verantwortung bewussten und die gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Gegenwart ernstnehmenden Bildungsverständnisses.

Neben der Vermittlung von Wissen sowie der Stärkung kritischer Urteilskraft richtet sich das Programmangebot der Münchner Volkshochschule insbesondere auf die Sichtbarkeit der Vielfalt jüdischen Lebens, die Hörbarkeit ihrer Stimmen sowie die Einrichtung von Orten der Begegnung und des gemeinsamen Lernens. Dabei versteht die Münchner Volkshochschule die Stärkung einer in diesem Sinne antisemitismuskritischen Bildungsarbeit als dauerhafte Aufgabe, die es systematisch in verschiedene Fachgebietenprogramme und didaktische Zugänge zu integrieren gilt.

Diesem Auftrag kommt die Münchner Volkshochschule bereits seit vielen Jahren kontinuierlich und unter Beteiligung eines breiten jüdisch-deutschen Kooperationsumfeldes nach. Eine Auswahl der in diesem Zusammenhang bereits durchgeführten Schwerpunkte und Reihen findet sich im White-Paper „Antisemitismuskritische Bildungsarbeit an der Münchner Volkshochschule“ (04/2024) aufgeführt.

Gesondert hervorzuheben ist vor diesem Hintergrund der 2021/2022 veranstaltete Programmschwerpunkt „Erinnerung für die Zukunft – jüdisches Leben in Deutschland“ anlässlich des Gedenk- und Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (in Kooperation mit dem Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern). Das Ziel des Programmschwerpunktes war es, jüdisches Leben als integralen Bestandteil deutscher Kulturgeschichte zugänglich zu machen, historische Linien seiner Entwicklung nachzuzeichnen, der Pluralität jüdischer Lebensformen Raum zu geben sowie Horizonte gemeinsamen Lernens mit- und voneinander zu entwerfen. Darüber hinaus widmete sich der Programmschwerpunkt den weiterhin akuten Gefahren des Antisemitismus unter Berücksichtigung seiner ideengeschichtlichen Wurzeln, gegenwärtigen Motivationen und Schnittstellen zu anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit – stets vor dem Hintergrund einer gleichzeitigen Perspektivierung politischer Gegenstrategien sowie gesellschaftlicher Präventionsmaßnahmen. Einzelne eigens für den Schwerpunkt entwickelte Veranstaltungsformate wurden nachfolgend in das MVHS-Regelangebot übernommen – darunter das Dialog-Format „Zwiesprachen“ oder das interkommunale Exkursionsprojekt „Auf den Spuren jüdischen Lebens in München, Augsburg, Regensburg“.

Die MVHS wird ihr programmatisches Vorgehen einer breiten Verankerung der einzelnen Elemente antisemitismuskritischer Bildungsarbeit innerhalb des MVHS-Regelangebotes – sei es im Bereich der politischen Bildungsarbeit, der Integrationskurse oder der nachholenden Schulabschlüsse aufrechterhalten und weiter ausbauen. Ergänzt wird diese um die Einführung eines systematischen Fortbildungsangebotes zum Themenfeld Antisemitismus für Mitarbeitende in Kooperation mit dem Kulturreferat und der Fachstelle für Demokratie sowie für Dozierende und Lehrkräfte insbesondere der Orientierungskurse in Kooperation mit der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus. Der institutionellen Selbstaufklärung dient ein kürzlich begonnenes Forschungsprojekt zur MVHS-Geschichte von 1896 bis 1949 an der Universität Augsburg unter Leitung von Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer.